

REPTILIEN: COOL - FASZINIEREND - LIEBENSWERT

Checkliste

Liebenswert aber Cool und Faszinierend	✓
Geringer Platzbedarf	✓
Geringer Pflegeaufwand	✓
Geringe Unterhaltskosten	✓
Kann aus dem Terrarium genommen werden	✓
Kann auch mal ein paar Tage alleine bleiben	✓
Artgerechte Haltungsbedingung ohne großen Aufwand realisierbar	✓
Ernährung mit Fertigfutter möglich	✓
Gefährlich für Mitmenschen	NEIN
Gesundheitsrisiko	MInimal
Keine Allergien	✓
Geeignet für Kinder	✓



Vögel aber auch Reptilien und Fröschen. Landschildkröten sind in erster Linie Pflanzenfresser. Bei den Wasserschildkröten ist das schon anders, hier sind die meisten Tiere omnivor = allesfressend, d.h. sie fressen Fisch, Wirbellose wie Schnecken, Garnelen, etc. aber auch pflanzliche Nahrung. Bei den Echsen gibt es praktisch alles: Allesfresser, Insektenfresser und auch reine Pflanzenfresser. Oft wird gefressen, was einem in der Natur gerade über den Weg läuft. Es gibt aber auch Nahrungsspezialisten, die z.B. nur Ameisen oder Schnecken fressen.

Aufgrund der sehr abwechslungsreichen Nahrung in der Natur ist es wichtig, auch in Gefangenschaft ein abwechslungsreiches und vor allem qualitativ hochwertiges Futter anzubieten. Dies muss vor allem auch den Bedürfnissen der Tiere entsprechen, denn viele Arten fressen auch ungesunde Sachen, wenn es angeboten wird. Der Pflanzenfresser Grüner Leguan frisst z.B. auch Insekten oder gar Mäuse, wenn er kann. Das bekommt seinen Organen aber gar nicht. Genauso sieht es bei Landschildkröten aus, wenn diese zu viel Früchte oder gar tierische Kost bekommen. Es liegt am Halter, im Interesse der Tiere diese verantwortungsvoll und gesund zu füttern.

Dabei kann man auf ein umfangreiches Sortiment an Fertigprodukten sowie Lebend- und Frostfutter im Zoofachhandel zurückgreifen. Natürlich kann man sich gerade bei Pflanzenfressern auch auf der Wiese und im Supermarkt bedienen. Bücher helfen hier, das geeignete Futter zu identifizieren

BUCHTIPPS:



Futterpflanzen
Kirschner & Seuffer



Ernährung von
Landschildkröten
NTV



Ernährung von
Schlangen
NTV



Reptilien richtig
füttern
Ulmer

Gerade die Futtermittel von Lucky Reptile haben einen guten Ruf, da sie so weit möglich naturbelassen sind und auf Zusatzstoffe verzichtet wird, was eine artgerechte Ernährung gewährleistet. So sind die **Lucky Reptile Herp Dinner Doseninsekten** eine vollwertige Alternative zu Lebendfutter und bieten darüber hinaus zahlreiche Vorteile, wie z.B. ein Extra-Kalziumzusatz, Parasitenfreiheit und auch eine größere Vielfalt an Futtertieren. Für viele Halter dürfte aber vor allem interessant sein, dass dieses Futter nicht zirpt oder abhauen kann.

Bei den artspezifischen Futtermitteln legt Lucky Reptile großen Wert darauf, dass das Futter auch den Ernährungsgewohnheiten der Tiere in der Natur entspricht. Gesunde Mischfuttermittel für Land- und Wasserschildkröten, Bartagamen, Pflanzenfresser wie Grüne Leguane und Dornschwanzagamen sowie für Fruchtfresser wie Taggeckos sind im Angebot.

TIPP!

Es empfiehlt sich, mit Pinzette zu füttern. So nehmen die Tiere nicht nur problemlos auch Doseninsekten an, sondern man kann auch genau kontrollieren, was die Tiere fressen.



Gesundheit:

Die meisten Reptilien sind sehr robuste Tiere und bei guten Haltungsbedingungen fast unverwundlich. Sollte ein Tier allerdings häufig während seiner Aktivitätsphase apathisch in einer Ecke liegen, das Futter über einen längeren Zeitraum verweigern oder gar abmagern ist es eventuell krank oder die Haltungsbedingungen stimmen nicht. Hier müssen umgehend die Bedingungen kontrolliert und eventuell geändert werden. Tritt keine Besserung auf, sollte ein Tierarzt aufgesucht, und/oder eine Kotuntersuchung veranlasst werden. Oft sind Parasiten die Ursache, die durch Stress überhand genommen haben. Es kann sich allerdings auch um eine ganz normale Ruhephase handeln, in der das Reptil weder frisst noch sonderlich aktiv ist. Ein gesundes Tier reagiert aber auch dann auf seine Umwelt. Mehr Infos erhalten Sie in der Lucky Reptile Broschüre „Parasiten im Terrarium“.

Häutung:

Reptilien müssen sich, ähnlich wie Insekten, von Zeit zu Zeit häuten, um wachsen zu können. Üblicherweise erkennt man eine bevorstehende Häutung daran, dass die Haut zunehmend blasser erscheint, Schlangen bekommen trübe Augen. Manche Tiere (z.B. Leopardgeckos) fressen ihre alte Haut in einem Stück auf, während andere sie einfach abstreifen. Oft reduzieren die Tiere ihren Futterbedarf während einer Häutungsphase. Bei einer bevorstehenden Häutung sollte die Luftfeuchtigkeit etwas erhöht, bzw. sichergestellt werden, dass feuchte Rückzugsmöglichkeiten vorhanden sind. Nach der Häutung sollte das Tier auf Häutungsreste kontrolliert werden (besonders an den Gliedmaßen). Sind Reste vorhanden, sollte die Substratfeuchte lokal erhöht werden, oder man setzt das Tier für eine halbe Stunde in lauwarmes Wasser und löst die aufgeweichte Haut vorsichtig ab. Achtet man auf eine feuchte Rückzugsmöglichkeit z.B. eine mit feuchtem Moos gefüllte **Lucky Reptile Multi Box**, ist das aber meist nicht nötig.



Pflege:

Der Pflegeaufwand bei Reptilien ist sehr gering. Durch die geringe Nahrungsaufnahme machen sie wenig Dreck und Urin wird in trockener Form abgegeben, so dass regelmäßige Reinigungen wie bei Kleinsäugetern entfallen. Es reicht aus, die offensichtlichen Verschmutzungen lokal zu entfernen. Manche Arten wie z.B. Leopardgeckos suchen oft auch immer nur eine Stelle für ihr „Geschäft“ auf.

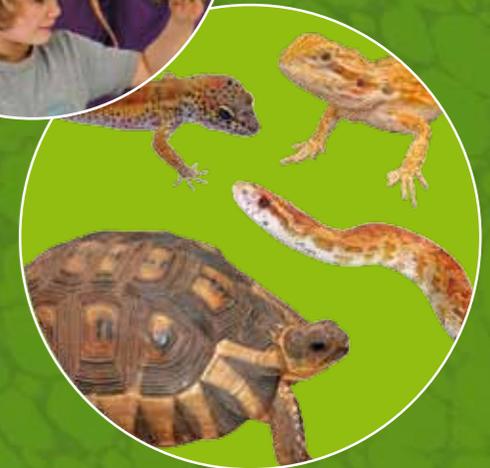
Grundreinigungen sind eigentlich nur ein bis zwei mal im Jahr fällig, so dass sich der regelmäßige Pflegeaufwand auf Sprühen (kann man automatisieren) und Füttern (auch nicht täglich notwendig) reduziert. Für Menschen mit wenig Zeit sind Reptilien entsprechend die optimalen Heimtiere, die in Ihrem artgerecht ausgestatteten Terrarium auch ohne häufige Eingriffe des Pflegers glücklich und zufrieden sind.



Terraristik
Lohnt Sich

Reptilien Eine Bereicherung für unser Leben

COOL
FASZINIEREND
LIEBENSWERT



Lucky
Reptile

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER REPTILIEN

Haben Sie sich schon mal Gedanken gemacht, ob ein Reptil z.B. eine Bartagame oder ein Leopardgecko als Heimtier zu Ihnen passen würde?

Nein? Das sollten Sie aber, denn diese Tiere üben nicht nur durch ihr Aussehen und ihr Verhalten eine Faszination aus, viele Arten sind auch wunderbare und gut geeignete Heimtiere.

Reptilien und Co. sind sehr genügsame Tiere, die nicht viel Platz benötigen. Auch der Pflege- und Arbeitsaufwand ist sehr gering und man kann ein „Reptilien-Heimtier“ auch einmal eine Zeit alleine lassen, ohne sich Sorgen machen zu müssen. Durch ihre Physiologie ist eine tägliche Futter- und Wasseraufnahme nicht nötig und viele Arten kommen tage- und wochenlang ohne Futter aus. Durch die verfügbare Technik können die Terrarien wunderbar automatisiert werden, so dass außer Füttern und gelegentlichen Reinigungsarbeiten keine Pflegemaßnahmen nötig sind.

Nach den Anschaffungskosten für Tier und Terrarium verursachen Reptilien aufgrund ihrer Genügsamkeit beim Einsatz von stromsparenden **Lucky Reptile Produkten** keine hohen Kosten mehr. So kann man einen Leopardgecko im **Lucky Reptile Starter Kit** Terrarium für unschlagbare 2 € pro Woche unterhalten.

Ein weiteres nicht zu unterschätzendes Argument für Reptilien als Heimtiere ist, dass sie keine Krankheiten auf den Mensch übertragen und keine Allergien auslösen. Glauben Sie hier nicht die Panikmache sogenannter „Tierrechtler“. Die Statistik beweist, dass es für keine Heimtiergruppe weniger Unfälle und übertragene Krankheiten gibt als für Reptilien.

Lässt man spezialisierte Arten außen vor, sind Reptilien, Amphibien und Wirbellose einfach zu halten. Das immense Angebot an Fachliteratur, Technik und Zubehör ermöglicht die artgerechte Haltung und die stetige Vereinfachung der Bedienung und Abläufe machen dieses spannende Hobby auch Einsteigern und Kinder zugänglich. Zusätzlich gibt es viele tolle Arten wie Bartagamen, Leopardgeckos, Kornnattern oder europäische Landschildkröten, die durch ihren Charakter und ihr Verhalten unser Herz erobern und als Heimtiere ideal sind.

Im Folgenden erfahren Sie mehr über die Physiologie und Bedürfnisse dieser spannenden Tiere und wie man sie artgerecht bei uns zu Hause hält.



Wärme:

Wichtig bei der Terrarienhaltung von Reptilien ist es, das Klima des natürlichen Habitats nach zu empfinden.

Hierbei spielt die Wärme eine entscheidende Rolle. Reptilien sind wechselwarme Tiere, sie können ihre Körpertemperatur nicht selbst regulieren. Sie benötigen aber einen bestimmten Temperaturbereich, um auf Betriebstemperatur zu kommen.

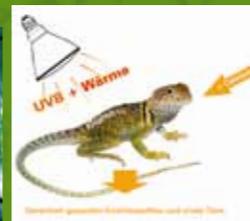
Die optimalen Temperaturen erfährt man z.B. in entsprechender Literatur oder auch in unseren Steckbriefen auf www.lucky-reptile.com, i.d.R. liegt sie bei 24-28°C (Grundtemperatur). Es sollte niemals überall im Terrarium die gleiche Temperatur herrschen. Wichtig ist ein Temperaturgefälle, dadurch kann das Reptil selbst entscheiden, in welchem Temperaturbereich es sich aufhält. Erreicht wird dies, indem mit Wärmestrahlern Sonneninseln geschaffen werden. Hier liegt die Temperatur meist deutlich über der Grundtemperatur, z.B. bei 35°C.

Neben Wärmestrahlern kann die Temperatur auch durch andere Heizelemente (z.B. Heizmatten) erhöht werden. Diese sind aber eher geeignet, um die Grundtemperatur insgesamt zu erhöhen. Davon abgesehen ist Wärmestrahlung durch Lampen immer zu bevorzugen, da die Wärme - wie in der Natur durch die Sonne - von oben kommt. Reptilien setzen Wärme mit Licht in Verbindung und suchen entsprechend durch Wärmestrahler geschaffene lokale Sonneninseln zum Aufwärmen auf.

Licht:

Licht spielt besonders für tagaktive Arten eine wichtige Rolle. Das Licht sollte möglichst ein sonnenähnliches Spektrum haben (d.h. eine Farbtemperatur von 4000-6000 Kelvin). Sonnenhungrige Arten (z.B. Wüstenbewohner) benötigen eine hohe Helligkeit, während nachtaktive Arten (z.B. viele Schlangen) nur einen Tag-Nacht Rhythmus benötigen. Eine gute Beleuchtung setzt sich aus einer Grundbeleuchtung (z.B. mit Leuchtstoffröhren) und lokalen Wärmestrahlern zusammen.

Gerade tagaktive Arten brauchen einen gewissen UV-Anteil im Licht. Die optimale Lösung für solche Tiere ist die Metaldampflampe **Bright Sun**, da sie Helligkeit, Wärme und UV in einer einzigen Lampe vereint.



● Licht
● Wärme

TIPP!

Braucht man eine Zusatzheizung, empfehlen sich vor allem Heizmatten, die man je nach Modell einfach ins Terrarium legen oder von außen an die Scheibe kleben kann. Wichtig ist, dass diese nicht vollflächig angebracht werden, sondern maximal ca. 50% der Fläche bedecken. Und, Thermostat nicht vergessen!



Tageslänge:

Die Tageslänge hängt vom natürlichen Verbreitungsgebiet des Reptils ab. Bei tropischen Arten liegt sie in der Regel bei 12 Stunden. Es ist sinnvoll Grundbeleuchtung und andere Leuchtmittel getrennt voneinander zu schalten. So kann die Grundbeleuchtung beispielsweise 12 Stunden und lokale Wärmestrahler 8 Stunden geschaltet sein.

Das spart etwas Strom und ist natürlicher als ein plötzliches An- bzw. Ausschalten. Mechanische Zeitschaltuhren sind hierfür bestens geeignet. Je nach Herkunft des Tieres muss man jahreszeitliche Schwankungen beachten und die Beleuchtungsdauer variieren. Bartagamen brauchen im Winter z.B. eine deutliche kürzere Beleuchtungsdauer, wie im Sommer und legen eine Ruhephase ein. Europäische Landschildkröten halten sogar Winterschlaf.

Luftfeuchtigkeit:

Auch die Luftfeuchtigkeit spielt bei der Reptilienhaltung eine wichtige Rolle. Liegt sie in einem ungünstigen Bereich, können Häutungsprobleme und Atemwegserkrankungen auftreten. Tropische Arten benötigen i.d.R. eine Luftfeuchtigkeit von 70-90%, während sie bei Wüstenbewohnern deutlich geringer ist. Mit einem Pumpsprüher (oder einer automatischen Beregnungsanlage) wird in tropischen Terrarien täglich, in Wüsten Terrarien 2-3mal wöchentlich so gesprüht, dass feuchtere und trockenere Bereiche geschaffen werden. Die Tiere können so auch ihren Feuchtigkeitsbedarf decken, indem sie feine Tropfen von Einrichtungsgegenständen lecken. Es sollte aber stets eine Wasserschale mit frischem Wasser zu Verfügung stehen.



Einrichtung:

Die Einrichtung hängt zum einen von dem natürlichen Habitat (Wüste, Regenwald etc.) und zum anderen von der Lebensweise des Tiers ab. Bodenbewohner brauchen ein Terrarium mit einer großen Grundfläche mit vielen Strukturen (Verstecke, leichte Klettermöglichkeiten etc.), die Höhe ist weniger wichtig. Kletternde Arten brauchen ein Hoch-Terrarium in dem sich viele Klettermöglichkeiten (Korkrückwände, Äste, Pflanzen etc.) befinden.

Es ist immer zu beachten, Kletteräste, Steinaufbauten etc. stabil zu installieren. Bei der Installation von Kletterästen, Wurzeln o.Ä. ist besonders der Abstand zur Lampe zu beachten. Nur bei einem passendem Abstand liegen Temperatur (und evtl. UV-Werte) im optimalen Bereich.

Versteckmöglichkeiten und ein Sichtschutz erhöhen das Sicherheitsgefühl des Tiers und sollten in keinem Terrarium fehlen. Bei mehreren Tieren sind auch mehrere Verstecke erforderlich. So können auch Verstecke mit unterschiedlicher Feuchtigkeit realisiert werden.



Grundsätzlich ist es Reptilien egal, ob man natürliche oder künstliche Einrichtungsgegenstände verwendet und auch die „Optik“ interessiert die Tiere

nicht, solange ihre Bedürfnisse wie z.B. das Sicherheitsgefühl erfüllt werden. Leopardgeckos nehmen z.B. auch Eierkartons als Versteck an. Schlangen finden man in der Natur gerne auf Müllkippen (wegen der Mäuse und Ratten) und dort sind Teppiche beliebte Verstecke. Landschildkröten gehen sicher auch in ein Spielzeug- oder Kleinsäugerhaus. Und wenn es den Kindern wichtig ist, dass das Terrarium im Stile ihres Lieblingsspielzeugs gestaltet wird, dann spielt das Reptil gerne mit, solange seine Bedürfnisse z.B. in Sachen Kletter- und Versteckmöglichkeiten erfüllt werden und es Futter und Wasser gibt.

Generell müssen Sie sich auch gar keine Gedanken über die Einrichtung machen, denn von Lucky Reptile bekommen Sie auf Wunsch artgerecht eingerichtete Terrarien, die Sie nur noch in die Steckdose stecken müssen. Nutzen Sie unsere Erfahrung und Kreativität.



Füttern:

Wie bereits erwähnt sind Reptilien sehr genügsame Tiere. Als wechselwarme Tiere muss der Körper nicht mit „Futter geheizt“ werden. Das hat Auswirkungen auf die Nahrungsaufnahme und den ganzen Stoffwechsel. Die Tiere kommen tage- und wochenlang viele Schlangen und Krokodile sogar monatelang ohne Nahrung aus. Wasserschildkröten fahren im Winter durch die niedrigen Temperaturen ihren Stoffwechsel soweit herunter, dass sie mehrere Monate am Gewässerboden ohne Nahrung und Luft überwintern!

Daher ist es wichtig, dass Reptilien und Amphibien nicht übermäßig gefüttert werden. Es ist auch sinnvoll, nicht immer gleich große Mengen zu füttern und auch mal Fastentage einzulegen. Da in der Natur das Nahrungsangebot knapp ist, sind die Tiere so gepolt, dass so viel wie möglich gefressen wird, wenn es was gibt. Im Terrarium verfetten die Tiere entsprechend schnell, wenn man sein Fütterungsverhalten diesem Umstand nicht anpasst. Die Tiere wissen nicht, wann sie aufhören sollten!

Unter den Terrarientieren gibt es unterschiedliche Ernährungsformen. Die meisten Schlangen sind „Fleischfresser“ und ernähren sich vor allem von Kleinsäugern,

